

Vespa velutina nigrithorax - Asiatische Hornisse

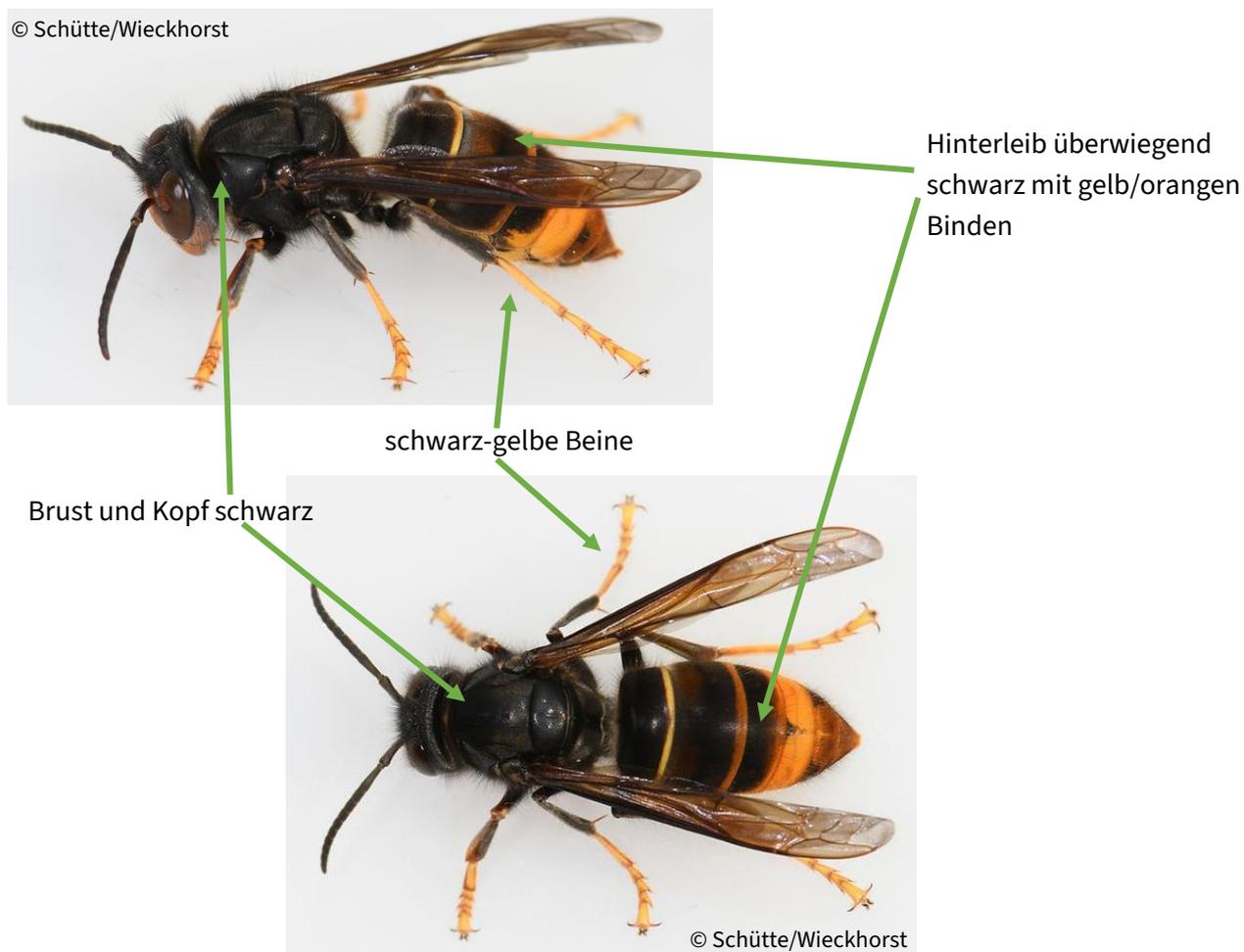
Kennzeichen/Artbeschreibung

Allgemein:

Die Asiatische Hornisse gehört zur Familie der Faltenwespen (Vespidae) und ist etwas kleiner als die heimische Europäische Hornisse *Vespa crabro*. Die Tiere werden bis zu 2,4 cm (Arbeiterinnen) bzw. bis zu 3 cm (Königinnen) groß. Charakteristisch für die Asiatische Hornisse ist ihre schwarze Grundfärbung mit schwarzer Brust sowie einem dunklen Hinterleib mit wenigen gelb/orangen Binden. Die Beine dieser Hornissenart sind schwarz-gelb. Die Europäische Hornisse hat hingegen eine rotbraune Grundfärbung (Kopf, Brust und Beine) sowie einen gelben Hinterleib mit schwarzen Binden und Punkten.

Rücken- und Seitenansicht einer Arbeiterin der Asiatischen Hornisse *Vespa velutina nigrithorax*

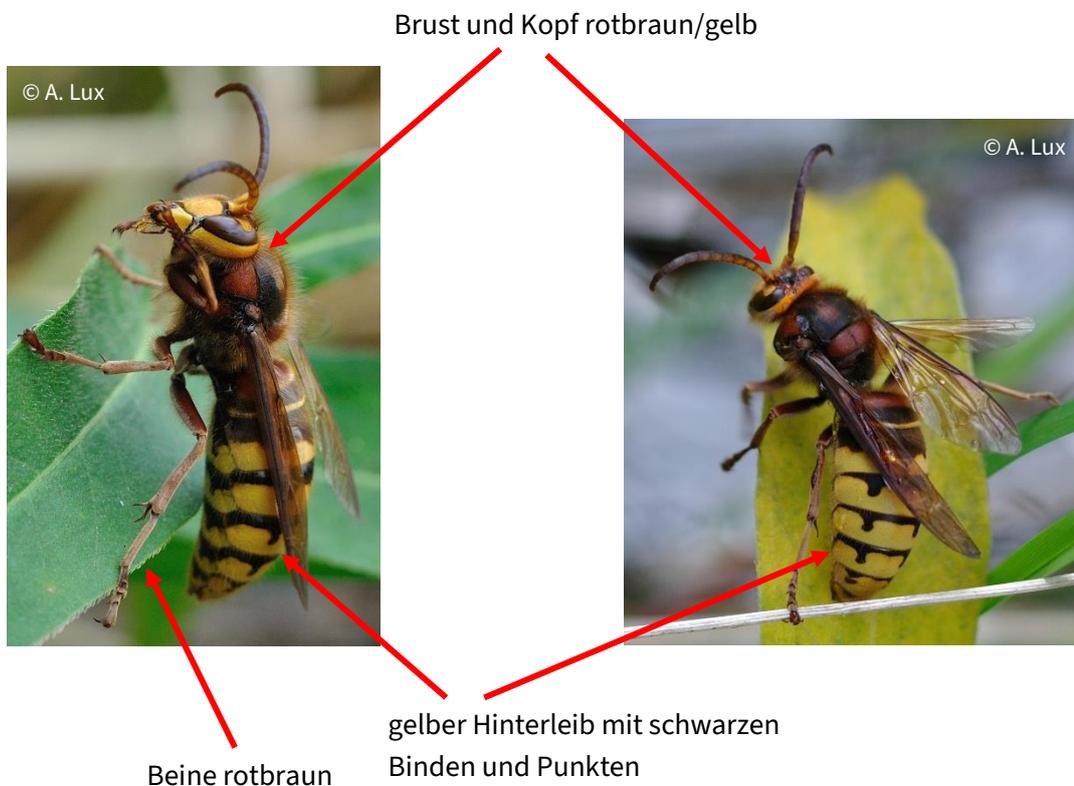
(Bildrechte: Schütte/Wieckhorst):



Verwechslungsgefahr:

Verwechslungsmöglichkeiten bestehen mit der Europäischen Hornisse sowie auch mit anderen Wespen- und Insektenarten (z. B. Mittlere Wespe *Dolichovespula media*, Keulhornblattwespen *Cimbex* spp. und Riesenholzwespe *Urocerus gigas*).

Zum Vergleich die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale der heimischen Europäischen Hornisse *Vespa crabro*:



Eine weitere Besonderheit:

Die Asiatische Hornisse ist nicht nachtaktiv, im Gegensatz zur Europäischen Hornisse, die auch nachts flugaktiv ist.

Areal/Verbreitung

Herkunftsgebiet:

Ursprünglich stammt die Asiatische Hornisse aus dem Gebiet zwischen Afghanistan und Ostchina, Indochina und Indonesien. Dort tritt sie in mehreren Unterarten und Varietäten auf. In Europa tritt ausschließlich die Varietät *Vespa velutina* var. *nigrithorax* auf, die vermutlich über den Seeweg aus Asien eingeschleppt wurde.

Europa/Deutschland:

In Europa wurde die Asiatische Hornisse erstmals im Jahr 2004 in Frankreich (in der Nähe von Bordeaux) nachgewiesen. Es erfolgte danach in Frankreich eine rasche Ausbreitung. Auch in Nord-Spanien, Portugal, Italien, Belgien, den Niederlanden, England, Luxemburg und der Schweiz konnten in den vergangenen Jahren Nachweise der Asiatischen Hornisse erbracht werden.

In Deutschland stammt der Erstnachweis aus dem Jahr 2014. Hier wurde eine Arbeiterin der Art in einem Garten in Waghäusel (Baden-Württemberg) beobachtet. Im selben Jahr wurde in Büchelberg (Rheinland-Pfalz) der erste Nestfund sicher nachgewiesen. Im Raum Karlsruhe (Baden-Württemberg) erfolgten 2017 und 2019 weitere Nachweise. Aus dem Jahr 2019 liegen auch Nachweise aus Hessen (bei Viernheim und Lorsch) und Hamburg vor. Im Saarland trat die Asiatische Hornisse das erste Mal 2020 und in Nordrhein-Westfalen 2022 auf. Auch in Berlin, Niedersachsen und Bayern gab es mittlerweile Einzel- bzw. Nestfunde.

Verbreitung in Thüringen:

Aus Thüringen sind bisher keine Vorkommen der Asiatischen Hornisse bekannt. Die voranschreitende Ausbreitung in Deutschland lässt allerdings ein Auftreten in Thüringen erwarten.

Biologie

Populationsbiologie:

Die Völker der Asiatischen Hornisse können Größen zwischen 4.000 und 10.000 Tieren erreichen. Die Individuenzahlen sind abhängig von der Nahrungssituation und den klimatischen Bedingungen, weshalb sie in den gemäßigten Zonen auch kleiner ausfallen können. Die Völker der Asiatischen Hornisse sind also in der Lage in einer Saison mehrere 1.000 Individuen zu produzieren. Das ist deutlich mehr als die Europäische Hornisse produzieren kann.

Phänologie:

Die Asiatische Hornisse beginnt im Frühjahr mit dem Nestbau, teilweise schon im Februar/März abhängig von der Witterung, und kann bis in den Dezember hinein oder bis zum ersten strengen Frost aktiv sein. Wie bei der Europäischen Hornisse überwintern nur die Jungköniginnen. Die Arbeiterinnen und Drohnen sterben über den Winter ab.

Nahrung:

Als Nahrung zur Aufzucht der Larven werden vor allem andere Fluginsekten, vor allem andere soziale Hautflügler-Arten wie Wespen und Honigbienen, aber auch Fliegen, Mücken und Käfer erbeutet. Die adulten Individuen der Asiatischen Hornisse ernähren sich bevorzugt von Nektar, reifen Früchten und Obst.

Nest:

Im Frühjahr baut die Königin ein sogenanntes Gründungsnest (Primärnest), das etwa Handballen groß wird und meist an einem geschützten Ort gebaut wird (in Schuppen, Sträuchern, Hecken oder auch in Bodennähe). Im Verlauf der Saison, meist ab Sommer, wird dann ein Filialnest (Sekundärnest) nicht weit entfernt vom Gründungsnest gebaut (selten wird das Primärnest direkt zum Sekundärnest ausgebaut). Die Filialnester befinden sich häufig in mehr als zehn Metern Höhe freihängend in Bäumen oder an Häusern.

Das Nest der Asiatischen Hornisse ist oft elliptisch und 60 bis 100 cm hoch sowie 50 bis 80 cm breit. Der Nesteingang liegt zu Beginn der Flugzeit unten am Nest, allerdings befindet er sich später seitlich am Nest, was charakteristisch für die Asiatische Hornisse ist.

Verhalten:

Die Asiatische Hornisse zeigt gegenüber dem Menschen kein aggressiveres Verhalten als die heimische Europäische Hornisse. Wie diese verteidigt die Asiatische Hornisse ihr Nest in einem Radius von mehreren Metern. Zur Verteidigung nutzt sie ihren Giftstachel. Das Gift der Asiatischen Hornisse kann bei dafür anfälligen Personen, wie das Gift anderer Wespen- und Bienenarten auch, allergische Reaktionen auslösen.

Lebensraum

Die Asiatische Hornisse besiedelt bevorzugt Stadtrandbereiche, ruderale Standorte und ländliche Siedlungsbereiche vor allem in Flusstälern, seltener sind Waldstandorte.

Auswirkung auf heimische Arten

Bisher gibt es keine ausreichenden wissenschaftlichen Belege für eine Beeinträchtigung der Biodiversität in Europa. Es wird vermutet, dass es z. B. zu Konkurrenzsituationen zwischen der heimischen Europäischen Hornisse und der

Asiatischen Hornisse bei der Nistplatzsuche und bezüglich des ähnlichen Nahrungsspektrums kommen kann. Allerdings liegen bisher keine Belege vor, dass von der Asiatischen Hornisse ein hohes Schadpotential für die heimische Insektenfauna ausgeht. Hier besteht weiterer Forschungsbedarf.

Auswirkung auf die Honigbiene

Das Beutespektrum der Asiatischen Hornisse ist wie auch bei der Europäischen Hornisse breit gefächert und variiert mit dem natürlichen Angebot und über den Jahresverlauf. Die Honigbiene ist im Beutespektrum beider Hornissenarten enthalten. Besonders wenn sich Honigbienenvölker im Umfeld des Nestes Asiatischer Hornissen befinden und mit zunehmender Jagd nach Insekten im Verlauf des Spätsommers/Frühherbstes, können Honigbienen einen Großteil der Nahrung ausmachen, was zur Schädigung der Honigbienenvölker führen kann. Geschwächte oder kranke Völker sind dabei eher gefährdet.

Maßnahmen

Die am 01.01.2015 in Kraft getretene „Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ mit der dazugehörigen Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung (Unionsliste) schafft für alle EU-Mitgliedstaaten einen rechtlich verbindlichen Rahmen für den Umgang mit invasiven gebietsfremden Pflanzen- und Tierarten in Europa.

Die Asiatische Hornisse wird seit dem 03.08.2016 auf der Unionsliste der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 geführt und fällt in Deutschland seit dem 24.03.2025 unter Artikel 19 dieser Verordnung. Das bedeutet: Diese Art hat sich in Deutschland bereits weit verbreitet und es sind wirksame Maßnahmen zu ergreifen, die die Auswirkungen dieser Art auf die Biodiversität sowie gegebenenfalls auf die menschliche Gesundheit oder die Wirtschaft minimieren. Bei weit verbreiteten invasiven gebietsfremden Arten handelt es sich dabei meistens um Maßnahmen, die eine weitere Ausbreitung eindämmen und Neubesiedlungen verhindern sollen. Durch eine Kosten-Nutzen-Analyse ist abzuwägen, wo Maßnahmen auch langfristig effektiv umgesetzt werden können.

Das bundesweit abgestimmte Management- und Maßnahmenblatt zur VO (EU) Nr. 1143/2014 für diese Art wird auf der Internetseite des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten (<https://umwelt.thueringen.de/themen/natur-artenschutz/biologische-vielfalt/invasive-arten/>) veröffentlicht.

Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit heimischen Insektenarten, vor allem mit der nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten Europäischen Hornisse, sind Bekämpfungsmaßnahmen durch entsprechendes Fachpersonal erst nach eindeutiger Bestätigung, dass es sich bei dem Fund um die Asiatische Hornisse handelt, durchzuführen. Die Auswirkungen der Bekämpfungsmaßnahme auf die Umwelt, insbesondere auf andere (geschützte) Arten, sind dabei abzuwägen. Ungeeignete (Bekämpfungs-) Methoden sind unspezifischer Fallenfang und Fang nestsuchender Königinnen ohne sichere Artenkenntnis, da es hierbei häufig zu Fehlbestimmungen kommt und in erster Linie heimische Insektenarten gefangen und getötet werden. Dies stellt einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz dar, wenn dabei besonders geschützte Arten, wie die Europäische Hornisse, gefangen oder getötet werden.

Honigbienenstöcke können zur Vorbeugung durch Maßnahmen geschützt werden, die die Jagd vor dem Bienenstock behindern (z. B. Zweige oder Gebüsch vor dem Abflugbrett) oder das potentielle Eindringen der Hornissen in den Stock verhindern (z. B. gittergeschütztes Flugloch, siehe unten bei „Literatur“).

Sichtbeobachtungen und (Nest-)Funde der Asiatischen Hornisse in Thüringen können dem Referat 31 des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) per E-Mail an poststelle@tlubn.thueringen.de mit Foto, Funddatum und genauer Lagebeschreibung des Fundortes gemeldet werden. Auch die unteren Naturschutzbehörden des jeweiligen Landkreises oder der jeweiligen kreisfreien Stadt nehmen Meldungen entgegen.

Literatur

Scheibner C., M. Roth, S. Nehring, D. Schmiedel, E.-G. Wilhelm, & S. Winter (2015): Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten in Deutschland. Band 2: Wirbellose Tiere und Wirbeltiere. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 141 (2), Bonn - Bad Godesberg

Witt, R. (2009): Kommt die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) bald auch in Deutschland vor? - Zur aktuellen Expansion von Wespenarten. – Tagungsband 2. Norddeutsches Wespenberatertreffen – NABU Hannover: 8-15

Witt, R. (2015): Erstfund eines Nestes der Asiatischen Hornisse *Vespa velutina* Lepeletier, 1838 in Deutschland und Details zum Nestbau (Hymenoptera, Vespinae). – Ampulex 7: 42-53

Information des Niedersächsischen Landesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES):
[https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/tiere/bienenkunde/informationmaterial/gekommen-um-zu-bleiben-wie-soll-es-mit-der-asiatischen-hornisse-weitergehen-189182.html#Ist die Asiatische Hornisse gefaehrlich](https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/tiere/bienenkunde/informationmaterial/gekommen-um-zu-bleiben-wie-soll-es-mit-der-asiatischen-hornisse-weitergehen-189182.html#Ist%20die%20Asiatische%20Hornisse%20gef%C3%A4hrlich)

Informationsseite der Hansestadt Hamburg (mit Bestimmungshilfe):
<https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/naturschutz/invasive-arten/asiatische-hornisse-171258>

Informationen des Bienengesundheitsdienstes der Schweiz (u. a. Anleitung gittergeschütztes Flugloch)
<https://bienen.ch/imkerei/bienengesundheit-imkerpraxis/asiatische-hornisse/>

Kontakt:

Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)
Referat 31 Artenschutz (Vogelschutzwarte Seebach)
Göschwitzer Straße 41
07745 Jena

Tel.: 0361 / 57 3942 000 (Behördenzentrale)
E-Mail: poststelle@tlubn.thueringen.de